

HEUTE

MULDENTAL

Denkmaltag mit Zuspruch

Muldental (r). Ob Schloss Colditz, die Dorfkirche in Klinga, die Porphyrausstellung vorm Beuchaer Wasserturm oder die Domherrenkurie in Wurzen – allesamt lockten gestern zum Tag des offenen Denkmals Hunderte von Gästen an. Allein in Wurzen waren die Organisatoren überwältigt vom Andrang. Immerhin hatten die Investoren der geschichtsträchtigen Immobilie auf dem Domplatz in Kooperation mit dem Wurzener Geschichts- und Altstadtverein drei Führungen vorbereitet. ▶ Seite 15



Dorfkirche Klinga: Zwischen historischem Glockenklang und barockem Orgelspiel bot der Orgelförderverein in der Dorfkirche bei Kaffee, Kuchen und natürlich frischem Orgelwein für Jung und Alt ein abwechslungsreiches Programm zum Tag des offenen Denkmals.

Zwischen Holzkunst und barocker Pracht

Zehntausende besuchen in Mitteldeutschland offene Denkmäler / Monumente stiften Identität

Dresden/Erfurt/Magdeburg (dpa/wim). Zehntausende Sachsen, Sachsen-Anhalter und Thüringer haben gestern Denkmäler ihrer Region besucht. Viele der 2200 Gebäude, Parks oder Grabungsfelder in Mitteldeutschland waren nur zum diesjährigen Tag des offenen Denkmals geöffnet. Etliche Begleitprogramme wie Führungen und musikalische Umrahmung begeisterten die Besucher.

Allein in Görlitz strömten mehrere Tausend Gäste in die Bürgerhäuser, das alte Warenhaus und auf den Handwerksmarkt in der Innenstadt. „Viele Interessierte standen schon morgens

Schlange, um an die begrenzten Besucherkarten für Sonderführungen zu kommen“, berichtete der Leiter der Görlitzer Denkmalschutzbehörde, Peter Mitsching. Vor allem die restaurierten Wandmalereien aus dem 16. Jahrhundert in einem Bürgerhaus am Obermarkt erwiesen sich als Besuchermagnet.

Auch in Dresden und Leipzig berichteten die Veranstalter von großem Besucherandrang. „Wir kommen kaum zum Luftholen“, berichtet Michael Kirsten vom Landesamt für Denkmalpflege. Seine Behörde bot im Dresdner Ständehaus passend zum diesjährigen

Thema Holz Einblicke in die Restaurierung eines spätgotischen Holzaltars. „Wir mussten die Führungen im 15-Minuten-Takt anbieten, um dem Andrang nachzukommen“, sagte Kirsten. In Leipzig-Holzhausen führte der jüngste Sohn einer Müllersfamilie die vielen Besucher beispielsweise durch die sonst geschlossene Bockwindmühle.

Der Tag des offenen Denkmals lud bundesweit zum 20. Mal zum Entdecken der vielfältigen rund 8000 Denkmäler ein. Bei der Eröffnung des sächsischen Tages am Vormittag in der Olbernhauer Saigerhütte verlieh Sachsens Innenminister Markus Ulbig

(CDU) erstmals den mit 1500 Euro dotierten Kinder- und Jugenddenkmalpreis an drei Schulen. Das Gregorius-Agricola-Gymnasium und das Berufliche Schulzentrum in Glauchau erhielten den Preis für ein Museum zur ehemaligen Garnison der Stadt. Auch die 32. Mittelschule in Dresden wurde geehrt.

In Sachsen-Anhalt bekamen Besucher Einblick in die Bauweise und Geschichte von etwa 600 Objekten, darunter Schlösser, Fachwerkhäuser oder Wehrtürme. In Wörlitz wurde der historische Gasthof Zum Eichenkranz wiedereröffnet. Der Gasthof war durch

den Fürsten Leopold Friedrich Franz von Anhalt-Dessau und seinen Architekten Friedrich Wilhelm von Erdmannsdorff errichtet worden und wurde vor 225 Jahren eingeweiht. Seit dem Jahr 2000 wurde das Gebäude als Teil des zum Weltkulturerbe zählenden Dessau-Wörlitzer Gartenreichs saniert.

„Nur wer seine Vergangenheit kennt, kann Zukunft gestalten“, erklärte Thüringens Bauminister Christian Carius (CDU) auf Schloss Ettersburg bei Weimar. Zudem betonte er, dass historische Monumente auch heute noch Identifikation stiften.



Foto: dapd

Ein Besucher fotografiert den Ballsaal des Dresdner Hotels Königshof.



Foto: Dirk Hunger

Geschichtsfreunde auf geführter Tour durch das historische Oschatz.



Foto: Ralf Saupe

In der Dorfkirche Klinga brachte der Orgelförderverein diverse Klänge zu Gehör.



Foto: Ilka Fischer

Uta Schlenzer stellt Holzkunst in der Kirche ohne Dach in Wölkau aus.



Foto: dapd

Eine Besucherin erkundet auf dem Eliasfriedhof in Dresden eine Gruft.